



ERZBISTUM
BERLIN

DER DIÖZESANADMINISTRATOR
PRÄLAT TOBIAS PRZYTARSKI

Grußwort zum Tag der Freien Schulen 2015

Der Tag der freien Schulen, in diesem Jahr über die Grenzen des Landes Berlin hinweg, ist ein Zeichen für die Vielfältigkeit im deutschen Bildungswesen, für das Engagement vieler unterschiedlicher Menschen und Institutionen sowie ein Zeichen für das notwendige und erfolgreiche Vorhaben, Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern die Art und den Ort des Lernens anzubieten, der für den Einzelnen mit seiner Persönlichkeit der richtige ist.

Das Erzbistum Berlin nimmt diese Aufgabe nicht nur als Trägerin eigener Schulen aller Formen wahr, sondern auch und gerade im Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft freier Schulen in Berlin. Wenn uns daran gelegen ist, auch in Zukunft in einer Gesellschaft zu leben, in der die Menschen offen und tolerant, wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen, so dürfen wir dieses Engagement nicht schmälern. Dies gilt gerade jetzt, da die vielen Flüchtlinge versuchen in Deutschland eine neue und sichere Heimat zu finden. Schule kann für die Kinder ein erster Schritt zur Integration und vor allem zur Normalität sein. Die Träger der freien Schulen wollen sich und ihre Kompetenzen gerne und ebenso vielfältig einbringen.

„Wir sind so frei“, andere Wege zu gehen und den jungen Menschen anderes mit auf den Weg zu geben, als es in den staatlichen Systemen manches Mal möglich ist. Die Vielfalt der Schulen in freier Trägerschaft in Berlin eröffnet ein ganzes Wegenetz, das sich immer wieder kreuzt, manche Parallelstraße hat, auch Gabelungen, aber immer ein Ziel: Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihr Leben eigenständig und frei in die Hand nehmen zu können und sich in diese Gesellschaft einzubringen.

„Wir sind so frei“, ist Herausforderung, Verpflichtung und Ansporn zu gemeinsamem Handeln zugleich. Der Tag der freien Schulen 2015 mag in diesem Sinn stärkend und unterstützend wirken.

Berlin, im September 2015

Prälat Tobias Przytarski
Diözesanadministrator